

Impressum

Kotsch, Michael

War die Reformation ein Irrtum?

Evangelikale und die katholische Kirche heute

Bestell-Nr. 271 620

ISBN: 978-3-86353-620-6

Soweit nicht anders angegeben, wurde folgende Bibel-
übersetzung verwendet:

Revidierte Elberfelder Bibel,

© 1985/1991/2006 SCM R.Brockhaus

im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

1. Auflage

© 2019 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

www.cv-dillenburg.de

Satz und Umschlaggestaltung:

Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Umschlagmotive: Farbstrich (freepik.com);

Frau (unsplash.com)

Druck: GGP media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

Inhalt

Evangelikale zu Katholiken machen?	9
Katholische Renaissance	11
Neues Selbstbewusstsein	12
Katholische Charmeoffensive	18
Trügerische „Jesus-Ökumene“	19
Faszination Johannes Hartl	22
Einleitung	22
Zur Person	27
Katholik mit konservativer Ethik	30
Erfolgreiche Gebete?	32
Der Segen langer, ökumenischer Gebete	37
Katholische Kirche über alles	39
Einseitige Kirchengeschichte	41
Gute Dogmen – böse Dogmen	44
Phänomene des Heiligen Geistes	52
Reaktion der Gäste	54
Zwiespältiger Johannes Hartl	55
„Mission Manifest“ – für ein Comeback der katholischen Kirche	59
Eine evangelikale Sicht auf das „Mission Manifest“	62
Krise der katholischen Kirche	64
Klarer Ruf zum Glauben	66
Lernen von evangelikalen Christen	67
Vieldeutige Evangelisierung	68
Mehr Liebe für die katholische Kirche	71

Werbung für katholisches Christsein	73
Ablehnung der reformatorischen Soli	75
Mit dem Segen des Papstes	77
Evangelikales Resümee	78
Evangelii Gaudium – der Papst hinter dem „Mission Manifest“	79
Evangelii Gaudium	82
Evangelisierung ist notwendig	83
Selbstkritische Aspekte	84
Katholische Christen sollten überzeugender leben	85
Evangelisierung umfasst verschiedene Aspekte.	86
Evangelisierung mit katholischer Perspektive	89
YOUCAT – der katholische Bestseller	95
Bibel und Katechismus auf einer Stufe.	98
Bibel + Kirche + Wissenschaft	99
Kein echter Glaube ohne katholische Kirche	100
Keine Einheit ohne Papst	102
„Heilige“ Räume und die Gegenwart Gottes	105
Sakramente garantieren Jesu Gegenwart	106
Sündenvergebung durch Kirche und Sakramente.	107
Katholische Bedingungen zur Sündenvergebung.	109
Eucharistie – ständige Wiederholung des Todes Jesu	111
Durch Säuglingstaufe zum Kind Gottes	114
Heiliger Geist durch Firmung?	117
Kontakt zu Toten und Heiligen.	118
Gute Werke für das Fegefeuer	119

Katholische Heilige als ideale Vorbilder?	120
Verehrung von Maria	122
Gott in den Knochen der Toten	123
Resümee zum YOUCAT	125

**Katholische Annäherung – Schlussfolgerungen
für evangelikale Christen 127**

Katholisch für Evangelikale	127
Bibel ja – aber nur mit katholischer Brille	130
Selbstbewusste Evangelikale statt Einheit ohne Klarheit.	131
Einheit mit katholischen Christen!?.	137
Punktuelle Zusammenarbeit und gesunde Profilierung	139

Bildnachweis 144

Anmerkungen 145

Buchempfehlungen 169

Evangelikale zu Katholiken machen?

„Kann die Kirche wirklich Sünden vergeben?“ Antwort:
„Ja. Jesus hat nicht nur selbst Sünden vergeben, er hat auch der Kirche den Auftrag und die Macht verliehen, Menschen von ihren Sünden zu befreien.“¹ (YOUCAT)

„Sakramente brauchen wir, um über unser kleines menschliches Leben hinauszuwachsen und durch Jesus wie Jesus zu werden [...] In der Taufe werden verlorene Menschenkinder zu geborgenen Kindern Gottes [...].“² (YOUCAT)

„Zwei Bücher sind es, die Jünger brauchen, um Jünger zu werden – die Bibel zuerst und dann den [katholischen] Katechismus. [...] Wahr ist, man braucht beides.“³ (Bernhard Meuser)

„Katholische Theologen erkennen in den Solas [der Reformation] eine überzogene Engführung. Es sind eben doch auch noch Werke, durch die der Mensch mit der Gnade Gottes kooperiert. Es ist eben doch auch die Tradition, die mir die Schrift erst vermittelt.“⁴ (Johannes Hartl)

„Ich habe Respekt vor denen, die über Jahrhunderte Maria verehrt haben. Auch zu ihr gebetet haben. [...] ich weigere mich zu urteilen, dass Gebete, die sich an Maria wandten, alle verpufft sind im Nichts. Gott hat doch viele Wege, unsere Seufzer und unser Flehen zu hören.“⁵ (Christina Brudereck)

Seit einigen Jahren kann eine sukzessive Annäherung zwischen Evangelikalen und Katholiken beobachtet werden: Kritik an katholischen Sonderlehren wird tunlichst vermieden. Weit überwiegend wird nur noch das Gemeinsame und kaum noch das Trennende angesprochen.

„Moderne Katholiken ermutigen evangelikale Christen, hinter die Reformation zurückzukehren.“

Evangelikale Verlage geben Bücher bekennender katholischer Theologen heraus. Auf evangelikalen Großveranstaltungen sprechen katholische Redner. Die Evangelische Allianz bemüht sich um eine Annäherung an die katholische Kirche. Angesichts dieser Entwicklung müssen sich evangelikale

Christen ernsthaft fragen, wann solche Bezüge zu katholischen Menschen und Lehren zu einem tragischen Substanzverlust evangelikalen Glaubens führen.

Moderne Katholiken ermutigen evangelikale Christen, hinter die Reformation zurückzukehren zu einer großer Einheit aller Christen in der katholischen Kirche. Sie bekennen sich zu Jesus Christus und betonen die besondere Bedeutung der Bibel. Gleichzeitig aber sind sie fest davon überzeugt, dass auch die katholische Tradition unmittelbar von Gott stammt und damit ebenfalls autoritativen Charakter hat. Ihrer Auffassung nach muss es keinen Gegensatz geben zwischen einer echten Jesusbeziehung und dem

Festhalten an zahlreichen katholischen Traditionen sowie Sonderlehren, die über die Bibel hinausgehen.

Katholische Renaissance

In den vergangenen 200 Jahren gab es mehrere Aufbrüche, die in evangelisch geprägten Ländern sehr erfolgreich katholische Frömmigkeit bewarben. In der sogenannten *Oxford-Bewegung* propagierten die protestantischen Pfarrer John Keble (1792–1866), John Henry Newman (1801–1890) und Edward Bouverie Pusey (1800–1882) katholische Theologie und Gottesdienstformen für die anglikanische Kirche. Unter anderem sprach die feierliche römische Liturgie damals viele Protestanten an und führte zur dauerhaften Etablierung eines katholisierenden Flügels in der anglikanischen Kirche (*high church*).⁶ Newman konvertierte 1845 zur katholischen Kirche und wurde für sein katholisches Engagement in der anglikanischen Kirche mit der Ernennung zum Kardinal geehrt (1879).⁷

Auch in der Zeit der deutschen Romantik, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, erlebte der Katholizismus eine überraschende Renaissance. Nach der vernunftorientierten Epoche der Aufklärung sehnten sich viele Menschen wieder nach Gefühl und Individualität. Man wurde sich bewusst, dass der bloße Rationalismus nur einen Teil der Wirklichkeit umfasste, und sehnte sich auch im Glauben nach dem Mysterium. Musik und Kunst standen hoch im Kurs. Führende Theologen der evangelischen Kirche hatten sich – im Gegensatz zu ihren katholischen Kollegen –, mit ihrer Lehr- und Gottesdienstpraxis ganz nach der Aufklärung gerichtet.⁸

Die katholischen Dogmen und symbolreichen Messen, mit vielen Kerzen, Weihrauch und kostbaren Gewändern trafen das Bedürfnis der Romantik weit besser. Zahlreiche Menschen entwickelten deshalb Sympathien für den katholischen Ritus und konvertierten in der Folge zur römischen Kirche.⁹ „Der Hang zum Unwirklichen und zum Magischen, die Rückbesinnung auf die Vergangenheit, das Wiedererstarken des katholischen Glaubens und der katholischen Kirche, die Überbetonung von Geist und Seele [...] sind [auch] als Flucht aus der Wirklichkeit und als Kritik an der bestehenden politischen und gesellschaftlichen Situation zu deuten.“¹⁰

„Zahlreiche Menschen entwickelten Sympathien für den katholischen Ritus.“

Eine ähnliche katholische Renaissance gab es in Europa nach dem Ersten Weltkrieg. Einer der prägenden Autoren dieses Aufbruchs war der zur katholischen Kirche konvertierte Schriftsteller Gilbert Keith Chesterton (1874–1936), der bis heute insbesondere durch seine Detektivgeschichten um Pater Brown, einen genialen katholischen Priester, in Erinnerung geblieben ist.¹¹

Neues Selbstbewusstsein

Statistische Untersuchungen bestätigen derzeit ein neues katholisches Selbstbewusstsein in Deutschland. Unter anderem lässt sich das festmachen an der steigenden Teilnehmerzahl der Katholikentage und anderer katholischer Großveranstaltungen. In einem

aktuellen Interview äußerte ein Student der Sonderpädagogik, die traditionelle katholische Messe sei für ihn „etwas Mystisches, Magisches“.¹² Der Religionssoziologe Detlef Pollack von der Universität Münster geht davon aus, dass die katholische Kirche zahlenmäßig zwar weiter schrumpfen werde, dass das traditionell hierarchische System der katholischen Kirche gleichzeitig aber immer mehr Menschen anspreche, die aufgrund einer sich ständig verändernden Welt nach Beständigkeit und Kontinuität suchten. Das katholische Angebot profitiere darüber hinaus von seiner Resistenz gegenüber kurzlebigen Modeströmungen, die zahlreiche Menschen ab 30 eher als belastend denn als bereichernd empfänden.¹³

Auf der einen Seite verlassen jährlich Zehntausende die katholische Kirche. Doch handelt es sich dabei zu meist um Menschen, die sowieso schon lange Zeit kaum noch etwas mit katholischer Frömmigkeit verbindet. Seit einigen Jahren melden sich allerdings auch immer mehr prominente Katholiken zu Wort und verteidigen mit klaren, aber freundlichen Worten ihre katholischen Überzeugungen. Lange Zeit hatte die katholische Kirche Probleme damit, einen der Postmoderne angemessenen Ton zu finden und ihr weltfremd-verstaubtes Image abzustreifen. Auch die zahlreichen Missbrauchs- und Korruptionsvorwürfe mussten erst verarbeitet werden. Das neue katholische Selbstbewusstsein spiegelt sich beispielsweise im *YOUCAT*, im *Augsburger Gebetshaus*, in der vehementen Verteidigung der katholischen Kirche durch den Bestsellerautor Manfred Lütz oder durch katholische Blogger wieder, die Thesen wie diese verbreiten: „Schwache Katholiken werden evangelisch. Starke Protestanten werden katholisch.“¹⁴

Überzeugte Katholiken weltweit gehen zwischenzeitlich in die Offensive und werben auf die eine oder andere Art für die katholische Kirche. Zur Erreichung eines großen katholischen Aufbruchs sucht man zuerst nach Menschen, die sich relativ leicht gewinnen lassen. Dazu gehören natürlich oberflächliche Katholiken und Katholiken aus Tradition, aber eben auch evangelikale Christen. Viele Evangelikale sind hochmotiviert, aber theologisch nicht so festgelegt. Nimmt man einige

„Viele Evangelikale sind hochmotiviert, aber theologisch nicht so festgelegt.“

Elemente evangelikaler Frömmigkeit und Begrifflichkeit, kann man diese Christen schnell für sich gewinnen, besonders wenn man typisch katholische Sonderlehren nur langsam einfließen lässt und diese argumentativ begründet. Diese Strategie kann momentan weltweit in der katholischen Kirche beobachtet werden.

In den USA wirbt beispielsweise Tim Staples recht erfolgreich evangelikale Christen für die katholische Kirche. Der bei den *Southern Baptists* aufgewachsene Staples konvertierte zum katholischen Glauben und gründete ein Missionswerk, das sich auf die Verteidigung des Katholizismus spezialisiert hat und sich mit seinen Angeboten vor allem an evangelikale Christen richtet.¹⁵

Ähnlich arbeitet auch der katholische Theologe Scott Hahn, der Evangelikale insbesondere mit Argumenten aus der frühen Kirchengeschichte vom Katholizismus überzeugen will. Einige seiner Bücher und Videos wurden zwischenzeitlich auch ins Deutsche übersetzt.¹⁶

Peter John Kreeft (geb. 1937) wuchs in einem reformierten Umfeld auf und bekehrte sich als Student

zum Katholizismus.¹⁷ Viele Jahre war er als Professor am *Boston College* und *King's College* tätig. In besonderer Weise widmete er sich der Auseinandersetzung mit dem Atheismus. Darüber hinaus wirbt er unter Protestanten für die katholische Kirche.¹⁸ Vor allem argumentiert er damit, dass einige typisch katholische Lehren wie die Verehrung Marias oder die rettende Wirkung der Taufe vereinzelt schon in der Kirche des 2. und 3. Jahrhunderts vertreten wurden.

Besondere öffentliche Aufmerksamkeit erregte der Übertritt des evangelikal-pfingstlerischen Predigers Ulf Ekman zur katholischen Kirche (2014).¹⁹ Der Gründer und langjährige Leiter der mitgliederstärksten schwedischen Pfingstgemeinde in Uppsala trug damit erheblich zu einer Annäherung von Evangelikalen an die katholische Kirche bei. Ausschlaggebend waren für ihn das katholische Sakraments- und Amtsverständnis sowie die „Herzlichkeit“ vieler charismatischer Katholiken. Seither wirbt Ekman unter schwedischen Evangelikalen für die katholische Kirche.²⁰

In seinem neusten Buch *Der Skandal der Skandale. Die geheime Geschichte des Christentums* will der Kölner Chefarzt und Bestsellerautor Manfred Lütz mit populären Vorurteilen gegen das Christentum aufräumen. Insbesondere widmet er sich dabei historischen Themen wie der Hexenverfolgung oder den Kreuzzügen.²¹ Vor allem geht es in diesem Buch aber darum, den Lesern die Großartigkeit und Überlegenheit des katholischen Glaubens deutlich vor Augen zu führen. Die evangelische Kirche kommt in Lütz' Buch eher schlecht weg, und evangelikale Gemeinden werden ganz übergangen, auch wenn sie mit einer 500-jährigen Geschichte gegenwärtig rund 20 % der weltweiten